© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

als ich so gegen 12 Uhr 30 Min. ankam die ersten Orthopteren, *Stenobothrus rufipes* Zett., *viridulus* L. sprangen mir entgegen und noch häufiger *Stenob. dorsatus*, in vielen Farbenvarietäten, eine Art, die ich seit den ersten Oktobertagen nicht mehr angetroffen hatte. Die Zahl der Individuen mehrt sich je weiter ich nach der Enge von Laveno fortschreite. Hin und wieder huscht eine Eidechse über den Weg und einige Orthopteren versuchen sich im Stridulieren. Ihr aber doch recht schwaches und leises Konzert wird übertönt durch das Rascheln der vom Ostwind bewegten Pflanzen. Langsam und stets sammelnd wandere ich westwärts um mich leider zu überzeugen, daß auch Caslano aus dem Dornröschenschlaf der Kriegsjahre erwacht. Die schön blaugrauen Felsen wurden an vielen Stellen angeschlagen, um Kalk zum Brennen zu gewinnen, und häßlich grellweiße Flecken verunzieren jetzt das bisher so harmonische Bild. Aber noch sind die Standorte von *Dictamnus albus* L. glücklicherweise erhalten, *Aster linosyris* L. grüßt mich mit einem verspätet blühendem Exemplar. Je mehr ich mich den Felsen nähere, desto reicher wird die Flora. Die Steilwände des Muschelkalkes wirken als Reflektoren für jeden Sonnenstrahl, und so hängen denn blühende *Vinca* über die Felsbänke und auf diesen stehen *Satureia calamintha* L. neben *Stachys recta* L. in voller Blüte. Am meisten überraschte mich ein prächtiger Strauch von *Coronilla emerus* L. mit seinen gelben Blumentrauben, *Centaurea scabiosa* L. war sehr häufig, ebenso ein *Hieracium* sowie *Knautia arvensis* L. Inmitten all dieser Spätlinge belebten *Platyphyma giornae* Rossi durch ihre kurzen Sprünge das unerwartet reiche Florenbild. Bei Torrazza, wo viele neue Steinbrüche angelegt wurden und man eben die Mole vergrößert, fanden sich große Stapel dolomitischer blauschwarzer Kalkblöcke, die im Segelboot von Caprino gegenüber Lugano hierher verfrachtet wurden. Sie geben einen solideren Baustein für die Randmauern am Seeufer ab als der brüchige weiße Kalk von Caslano. Hier nun, an der gegen den kalten Ost geschützten Westwand des Felsens von Caslano entwickelt sich ein noch üppigeres Pflanzenleben, so weit es in dem ausgelichteten verwüsteten Wäldchen eben noch gedeihen kann, *Ruscus aculeatus* L. der Mäusedorn stand in dichten Massen und seine scharlachroten Kugelfrüchte leuchten aus dem dunklen Grün seines Gezweigs. Ein Tessiner, der Krüppelholz sammelte, erzählte mir, daß der Mäusedorn in dicke Büschel gebunden, zum Reinigen der Kamine verwendet wird. *Cyclamen* stand zu hunderten und das zarte Lila der ersten *Anemone hepatica* L. zierte die grüne Flut. Höher oben jedoch besonders voll erblühte *Helleborus*, fast jeder Blütenkopf von kleinen Ameisen besucht.

Auf einem steilen, leider schon stark gelichteten Pfad wand ich mich fast schnurgerade zum Gipfel des Sassalto empor. Auf etwa 400 m Höhe lag bereits hartgefrorner Schnee. Welcher Kontrast! Unten am Ufer des Sees nicht weniger als 12 blühende Pflanzen des Südens zwischen denen sich fünf Arten Orthopteren tummeln und hier oben kaum 300 m von ihnen getrennt die Leichenstarre des Winters!

Schleunigst holte ich meinen Rock, den ich unten an der xerothermischen Südhalde abgelegt, wieder aus dem Rucksack hervor. Im ausruhenden Stehenbleiben ließ ich nun mit reicher und interessanter Beute in den Flaschen und Taschen den herrlichen Rahmen der grandiosen Landschaft auf mich wirken. In kristallener Klarheit grüßte der breite Kamm das Ghiridone aus dem Westen herüber und die Dörfer der Malkantone erglänzten im abendlichen Sonnenschein, während das italienische Ufer mit dem altersgrauen Laveno unten in der Tiefe schon im Schatten lag. Den Gipfel selbst erreichte ich gegen 4 Uhr. Dort lugen im Norden die breiten Schneerücken des Mte Bar und des Camoghé zu mir herüber, während im Süden der Hafenort Ceresio heraufgrüßt und im Westen der Mte Caprino und der Generoso wie gewaltige Mauern stehen. Beim Abstieg fand ich noch zahlreiche *Helleborus* die etwas über den Kontakt zwischen Muschelkalk und Urgestein hinausgehen und sich im Schatten der kalkfliehenden Kastanien auch noch behaglich fühlen. Im Orte Caslano traf ich gerade ein, als die scheidende Sonne die Schneedächer der Nordberge zu vergolden begann. Ein herrlicher Tag war zur Rüste gegangen.

24. Dezember 1919.

Am 23. Dezember fiel eine Lage Schnee von mehreren Zentimeter Dichte. Der Schnee blieb an schattigen Stellen liegen, um so mehr als die Nacht darauf ziemlich starken Frost brachte. Ich entschloß mich nochmal nach Caslano zu wandern um die Wirkungen des Schneefalls auf die Orthopterenfauna zu beobachten. In Caslano selbst war der Boden steinhart gefroren, am Süd- und Westhang des Sassalto aber hatte die Sonne die weiße Decke bereits restlos entfernt. Auch regte sich kein Lüftchen und der See lag ruhig und glatt wie ein Spiegel. Zu meiner nicht geringen Verwunderung waren Orthopteren heute noch zahlreicher als vor 4 Tagen und viel leichter zu erbeuten. Auch war ihr Stridulieren deutlich zu hören weil kein Wind das immerhin leise Konzert übertönte. Von *Stenobothrus dorsatus* traten sogar Farbenvarietäten auf, so diejenige mit breitem weißem Band über Kopf und Thorax welche ich das letztemal nicht beobachtete. Aber die Artenzahl hatte doch abgenommen. *Stenobothrus variabilis* fand ich heute nicht mehr vor und auch *Platyphyma giornae* Rossi war ausgeblieben. Dagegen fanden sich an Pflanzen noch zwei Arten, die ich unlängst übersehen, so *Pimpinella saxifraga* L. und am Westhang des Berges waren *Helleborus niger* in großer Menge erblüht. Die stolzesten Exemplare standen auf einem Felskopf im Halbschatten einer Buche und sandten etwa 20 cm hohe Blüten der Abendsonne entgegen. Beide aber, Christrosen und Orthopteren, galten mir als ein sinniges Weihnachtsgeschenk das mir die Natur des Südtessins verehrte!

Bibliothek der Societas entomologica.

Von Herrn Dr. E. Fischer ging als Geschenk ein:
Tropfen, die auf Flüssigkeiten rollen.
Autor: Dr. E. Fischer.
Von Herrn Prof. Roubal:
Sechs neue paläarktische Coleopteren.
Autor: Prof. Jan Roubal.
Von Herrn Fruhstorfer:
Neue Standorte für Orthopteren I.
Autor: H. Fruhstorfer.

Redaktion M. Rühl, Zürich VII. — Verlag des Seitz'schen Werkes (Alfred Kernen), Stuttgart.
Druck von H. Laupp jr Tübingen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Societas entomologica

Jahr/Year: 1920

Band/Volume: 35

Autor(en)/Author(s): Rühl Maria [Marie]

Artikel/Article: Bibliothek der Societas entomologica. 48